

Empfindung. — 2) **Groll, Zorn**, nam. in der Verbindung: Seinen Mut, oft verfl.: sein Mütters, Müttern an etwas, an einem rüsten. — 3) **gew.**: beherzte, unverzagte, getroste, freudig-zuversichtliche Gemütsstimmung, bef. Drohendem, Gefährlichem gegenüber, oder: ein Gemüt von solcher Stimmung: Der Mut verlieren; Mut fassen; Einem Mut machen, allem Mut nehmen; Welt lunge Vorwitz mehr als toller Mut | dem Geldhern ziemt. **Es.** — 4) als **Bshw.**, nam. zu 3 (f. auch muten 1), **z. B.**: mutarm; mutberaubt; mutbeseelt; mutersüß; Muttergeiß; mutlos, Mutlosigkeit; mutmachen, aus Gründen, die man vermutet, die einem wahrscheinlich dünken, ermessen schliessen (vgl. vermuten), **Mw.**: gemutmacht (veralt.: mutgemacht), mutmaßlich, auf Mutmaßung beruhend, vermutlich und wahrscheinlich, doch nicht sicher und unumstößlich gewiß, Mutmaßung, Vermutung (Konjektur); mutreich; mutvoll; Mutwille(n), Gefinnung, die im Mangel des Übermuts (f. d.) sich frei und rücksichtslos ergeht und: die Kundgebung und Äußerung solcher Gefinnung, teils (z. B. biblisch) in hart tadelndem Sinn von Frevelmut und -handlungen, teils in milderen, von losem Tun, Leichtfertigkeit, Ausgelassenheit; auch **zuw.** (nam. in der Anrede) = mutwillige Person; mutwillsig, in, aus, voller Mutwillen, darin gegründet. || **müten**, tr.: 1) Etwas muten, es haben wollen, begehren, Lust danach haben: a) (Handwerk.): Ein Gesell mutet (sein Meisterstück); tut, verrichtet bei den Meistern seine Mutung, Mute, bewirkt sich handwerksmäßig um die Erlaubnis, das Meisterstück zu machen; Der Mutter; Mutgeld, -großes, Abgabe des Mütters (f. b); Mutterg., das Jahr des Müters. / b) (Lehnwesen, Vergb.): Ein Lehen, eine Grundgrube muten, die Bezeichnung beim Lehnsherrn nachsuchen, die bergmännische Ausbeutung beanspruchen; Mutter; Mutung; Mutseien, -zettel. — 2) Etwas mutet einen (oder einem), setzt einem das Gemüt in Bewegung, zieht ihn an, „interessiert“ ihn; f. anmuten 2. — 3) **gemutet** sein, im Gemüt gestimmt oder bewegt, gestimmt, nam.: foundig, **z. B.**: froh-, trüb-, wissigemut(et) usw. || **mütig**, **Ev.**: von Mut erfüllt oder: damit erfüllend. **Mutigkett**, (bauernb) mutiges Wesen, nam. insofern es sich in frischem, kräftigem Lebensgefühl zeigt. || **mütigen**, tr.: mutig machen, mit Mut erfüllen, f. ermutigen. || **mütsam**, **Ev.**: (veralt.) mutig, herzhast.

Mütt, Mött, das, der, -(e)s; **uw.**; **die**; **uw.**; **Müttlein**: Maß für Getreide usw., nach Ort und Zeit verschiedend.

Mütter, die; **Mütter** (f. aber 20); **Mütterchen**, -lein, **Mütterden**, -lein: 1) die Gebährerin in bezug aufs Kind: a) In der Anrede: Mutter; Siehe Mutter!; oft verfl. An die artifelose Anrede schließt sich Mutter ohne Artikel, auch wenn von der Mutter gesprochen wird, sei es von den Kindern oder gleichsam aus ihrem Sinne heraus, nam. im Mund der Hausgenossen oder von Personen, die zu ihnen in vertrauter Beziehung stehen, zur Bezeichnung der im Haus so Angeredeten (wie überhaupt bei ähnlichen Verwandtschaftsbezeichnungen): „Wo ist deine Mutter?“ (Meine) Mutter ist in der Stube, vgl.: Wo ist Vater, Tante?; so im Munde der Diensthofen, nam. wenn sie zu den Kindern sprechen oder in mehr oder minder patriarchalischen Verhältnissen, Vater, Mutter, als Bezeichnung für den Hausherrn und die Hausfrau; ferner Mutter als Bezeichnung der (nam. schon besetzten) Frau im Munde des Mannes (wie für ihn in ihrem Vater), auch verfl. (ohne oder **zuw.** mit Artikel). Die artifelosen Verwandtschaftsbeziehungen nehmen landschaftlich in der Umgangssprache (wie Eigennamen) im Dativ und **Akk.** **zuw.** ein n an und die weiblichen haben oft im vorangestellten Genitiv ein s: 3a) sag's Mutter(n), Vater(n), Tante(n); Müters Bruder, Tante(n)s Sohn; auch: Müters gebent! oft, **u.** / b) (Schaupl.) als Bezeichnung eines Rollensachs. / c) Meiner Mutter Kinder, Weiswister (bei bibl.); Meiner Mutter Sohn, Kind = ich. / d) Mutter Gottes, kirchlich, nam. katholisch Bezeichnung der Jungfrau Maria, so: Muttergottesbild u. ä. / e) (Mythol.) Die große Mutter, die Mutter der Götter, Cybele. / f) Der Teufel und (oder) seine Mutter, (Großmutter), zur Bezeichnung von etwas noch Schlimmerem als der Teufel. / g) als Aussagewort, **z. B.**: Mutter sein, werden, schwanger oder entbunden; Ich Mutter hüßen; Sie ist Mutter zu dem Kinde, aber sie verleugnet ihre Mutterchaft und ist somit nicht Mutter ihres Kindes, sie hat es geboren, aber die

Mutterpflicht nicht erfüllt: Sei Mutter an ihm, über ihn! (vgl. bemuttern). / h) **zuw.** statt Muttergefühl: Sie (die Mutter) hörte nichts, als was die Mutter heischte. | ... Sie süßte sich in die Mut (für Kind zu retten). **M.** / i) bei Flüssigkeiten hinter dem Titel die verwitwete, im **Ggß.** zur Gemahlin des regierenden Fürsten. / k) erweitert auf weibliche Personen, deren Verhältnis zu jemand dem der (leiblichen) Mutter zum Kinde ähnlich ist, so für Stief-, Schwieger-, Stammutter; ferner für eine mütterlich waltende Person: Bis ich aufkam, eine Mutter in Israel. **Mist.** 5, 7; Katharina war eine Mutter ihres Volkes (f. Randesmutter); Hochwürdige Mutter, Titel einer Äbtissin. / l) auch von Belebt-Gedachten, **z. B.** in gehobener Rede: Mutter Erde, die annähernde; Mutter Kirche; Mutter Natur; Mutter Sonne; Die Mutter Vorsehung; m) mit **zuw.** mehr zurücktretender Verlebendigung und darum auch in der gewöhnlichen Rede: Etwas ist die Mutter von etwas andern, es gebiert (oder erzeugt) dies; dies geht daraus hervor. / n) (Essigbrau.) Stoffe, die die Essigbildung bewirken und beschleunigen (Essigmutter) oder — wenn dazu starker Essig gewählt wird — Mutteressig; ferner überh.: Mutter = Hefe: Der Wein liegt noch auf der Mutter, ist noch nicht abgeseigt. / o) (Vergb.) die das Erz umhüllenden und dessen Lagerstätte bildenden Erz- und Steinharten; Erz-, Metalls-, Mielmutter, vgl. Perlmutter. / p) **zuw.** von Pflanzen, im **Ggß.** zu den Sprößlingen. / q) von Tieren, zumeist in gehobener Rede (vgl. Kind 4; **gew.**: die Alte), am häufigsten, auch im gewöhnlichen Leben von weiblichen, zur Zucht bestimmten Haustieren, **z. B.**, als **Bshw.** in: Mutterpferd, -schaf, -schwein, auch: Mutterfüllen, -fals, -famm, usw., weibliche Tiere, die später zur Zucht dienen können. / r) eine bejahrte weibliche Person, nam. aus den j. zw. niederen Ständen (auch — vgl. k — für Gesamte = Bader, Heber, Kindemutter); oft verfl.: Mütterchen, auch verächtlich von Männern, die sich wie „alte Weiber“ haben. — 2) Mutter für Wär-, Gebärmutter, der Teil des weiblichen Leibes, worin die Frucht empfangen und bis zur Geburt ernährt wird: Die Mutter säßt oder steigt auf, im gewöhnlichen Leben, unangenehme Bezeichnung mancher weiblichen Krankheitszufälle, nam. der Mutterbeschwerde (f. a) oder Hysterie, welche Zufälle auch selbst Mutter heißen. / a) Sehr häufig als **Bshw.**, **z. B.** (Vnat.) für Teile der Mutter, so: Mutterarterie; Mutterbänder; Muttergefäße; Muttergrund; Mutterhauf; Mutterhörner; Mutterkörper; Mutterlügen; Muttermund; Mutternerven; Mutterscheibe; Muttertrompete; Muttervenen; — ferner (Vrgn.) für Krankheiten oder krankhafte Erscheinungen der Mutter oder auch nur, die von der Mutter ausgehen, **z. B.**: Mutterbeschwerde; Mutterblutfluß; Mutterblutkurz; Mutterbrand; Mutterbruch; Muttereinschränkung; Mutterentzündung; Muttererweiterung; Mutterfieber; Mutterfluß; Muttergewächs; Muttergicht; Muttergrimmen; Mutterhusten; Mutterkolik; Mutterkrampf; Mutterkrankheit; Mutterreiß; Mutterpolyp; Mutterreiß; Muttererschleimfluß; Muttererschwindel; Muttererschwindsucht; Mutterumdringung; Mutterumfüllung, -vorfall; Mutterverengerung; Mutterwasserfluß; Mutterwut; — ferner für eine Menge von Heilmitteln: Mutterarz(e)neien, **z. B.**: Mutterbäder; Mutterbier; Mutterelgier; Mutteressig; Muttergeiß; Mutterkistier; Mutterpflaster; Mutterwasser; Mutterwein; Mutterzapfen; so auch von Pflanzen, als heilkräftig in Mutterkrankheiten, **z. B.**: Mutterperg; Mutterkraut; Mutterwurz; Mutterzim(me)t; f. 3, bef. auch Mutterorn. / b) f. 10. / c) Ferner (vgl. die Bezeichnungen Mönch und Nonne; Matriz und Patriz) technisch, nam. bei Metallarbeitern zur Bezeichnung eines hohlen Raumes für etwas hineingeschobenes, hinein-zuführendes, **z. B.**: die den Haken (das Gestellmännlein) in sich aufnehmende Fe; das Möbchen am Gewerkschaft für den Ladestock, u. v. a., bef. = Schraubenmutter, der mit Schraubengängen versehene hohle Raum zur Aufnahme der Schraube, die Mutter- oder Winnenhraube. Die Wz. lautet hier **gew.**: die (Schrauben-)Muttern. — 3) als **Bshw.**, f. 1 q; 2 a; ferner **z. B.**: mutterallein, -seelenallein, ganz allein (wie das Kind im Mutterleib); Mutterarm, der einer Mutter oder mütterlich sorgenden Person, vgl. Mutterange, -hand usw.; Mutterbaum [1p], nam. der auf einem Schläge zu dessen Befestigung stehenbleibt (f. Reßreis bei lassen 23); Mutterbiene, Bienen-